

# Nachträge zur Brombeerflora (*Rubus* L. subgen. *Rubus*) in Nordwestdeutschland

Heinrich E. Weber

**Abstract:** *Rubus condensatiformis* H. E. Weber is described as a new bramble species of sect. *Rubus* ser. *Sprengeliani* Focke. Its discontinuous distribution area covers a region in Northern Lower Saxony (southwest of Hamburg-Harburg eastwards to Lüneburg) and a small area in the north of Schleswig-Holstein. *Rubus perdemissus* H. E. Weber & Martensen is published as a new name for *Rubus demissus* H. E. Weber & Martensen 1987 (non *R. demissus* [S. Kupcsok & S. T. Kupcsok] Sudre 1911).

## 1. Einleitung

Die in Nordwestdeutschland vorkommenden Brombeeren (Gattung *Rubus* L. Sektion *Rubus*) und Haselblattbrombeeren (Sektion *Corylifolii* Lindley) sind heute so gut wie vollständig taxonomisch geklärt und in ihrer Verbreitung in Atlanten mit Rasterkarten dokumentiert (MARTENSEN et al. 1983, PEDERSEN & WEBER 1993, WEBER 1985).

Für die *Rubus*-Kartierung wurde als Grundfeld der Viertelquadrant der Amtlichen Karte TK 25 (1 : 25.000, „Messtischblatt“) zugrunde gelegt: Neben den akzeptierten Arten wurden dabei auch taxonomisch irrelevante individuelle Biotypen (Spontanhybriden oder deren Derivate) und zahlreiche Lokalsippen gefunden, von denen die wichtigsten von WEBER (in PEDERSEN & WEBER 1993: 193–195) mit Kurzdiagnosen aufgeführt und vorläufig benannt wurden. Für einige dieser Sippen wurde inzwischen ein größeres Verbreitungsgebiet ermittelt, so unter anderem für die auch in den Niederlanden verbreiteten Arten *Rubus beijerinckii* K. Meijer 2000 (= *R. pseudoleucandrus* H. E. Weber 1993 nom. prov.) und *R. henrici-weberi* Beek 1997 (= *R. pseudodasyphyllus* H. E. Weber 1993 nom. prov.) sowie für den bislang vom Raum Osnabrück und dem Weser-Leine-Bergland bis ins Saarland nachgewiesenen *Rubus hilsianus* H. E. Weber 1995 (= *R. hilsianus* H. E. Weber 1993 nom. prov.).

Auch für eine provisorisch als *Rubus jesteburgensis* bezeichnete Sippe wurde inzwischen ein weiteres Verbreitungsgebiet nachgewiesen, so dass diese hier als neue Art beschrieben wird. Außerdem muss für den im Jahre 1987 in dieser Zeitschrift publizierten Namen *Rubus demissus* H. E. Weber & Martensen ein neuer Name veröffentlicht werden.

## 2. Material und Methoden

Die Ergebnisse beruhen auf dem Studium von Herbarmaterial und Untersuchungen im Gelände. Herbarien sind mit ihren international üblichen Akronymen (HOLMGREN et al. 1990) bezeichnet, das des Verfassers ist mit We abgekürzt. Die Fundorte sind dem Viertelquadranten-Raster der TK 25 (Amtliche Karte 1 : 25.000, „Messtischblatt“) zugeordnet, falls angegeben, auch in einem feineren Raster, wie es durch weitere Quadrierung der Felder erreicht wird (WEBER 1975). Die taxonomische Beschreibung orientiert sich an der Typus-Aufsammlung. Davon abweichende Merkmale, die noch innerhalb der Variationsbreite der Art liegen, sind in eckigen Klammern zugefügt.

Die Kenntnis über die Verbreitung der hier neu beschriebenen Art ist vor allem zu verdanken den Herren Werner Jansen (Itzehoe), Hans-Olaf Martensen (Flensburg), Anfred Pedersen († Vordingborg, Dänemark) und Eckhart Walsemann († Mölln). Besonders Herr H.-O. Martensen hat durch seine Geländeuntersuchungen in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen entscheidende Beiträge geliefert und dem Verfasser alle von ihm gesammelten Herbarexemplare dieser Art überlassen. Allen Genannten sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

3. *Rubus condensatiformis* H. E. Weber sp. nov.

## 3.1 Beschreibung

*Rubo condensato* P.J. Müller similis, sed differt characteribus sequentibus: Turio initio usque 0,5–1 m erectus, plerumque crassior (usque 8–9 mm), acutius angulatus. Folia subtus subvelutina. Foliolum terminale in statu vivo ± convexum et magis plicatum (paulum foliolum terminalem *Rubi plicati* Weihe & Nees revocat), vulgo ellipticum vel paulo obovatum, grossius (usque 4 mm) serratum, ad basem versus margine anguste involutum. Inflorescentia apice non condensata, saepe aliquantum laxa pedicellis pro maxima parte (15–) 20–25 (–30) mm longis.

**Typus:** Wald- und Wegrand NW Höhe 98,2 m westlich Autobahnanchluss Garlstorf (2726.3223), 1.8.2006, H. E. Weber 06.801.1 (HBG holotypus, B, We isotypi).

*Rubus* e sect. *Rubus* ser. *Sprengeliani* Focke. Crescit in Germania boreo-occidentali (Saxonia inferiori, Slesvigia).

Schössling anfangs bis 0,5–1 m aufrecht, erst dann zum Boden strebend und einen 0,5–0,8 m hohen Bogen bildend, 6–9 mm dick, weinrot überlaufen, meist scharfkantig mit flachen Seiten, pro cm Seite mit 0–5 (–10) einfachen und büscheligen Härchen und 0–2 (–5) bis etwa 0,5 mm langen, zarten Stieldrüsen oder deren Stümpfen. Stacheln zu 6–10 (–15) pro 5 cm, etwas ungleich, aus bis 7 (–8) mm verbreiteter Basis rasch verschmälert, schlank, alle oder in der Mehrzahl etwas gekrümmt, 4–5 mm lang.

Blätter 3-zählig [selten einzelne auch 4- oder deutlich (bis 3–4 mm) fußförmig 5-zählig], oberseits frisch grün, mit 0–5 [–10 (–20)] Haaren pro cm<sup>2</sup>, unterseits grün, durch nervenständige Haare [deutlich fühlbar bis] samtig weich behaart. Endblättchen kurz bis mäßig lang gestielt (Stielchenlänge etwa 22–27, seltener bis 30 % der Spreitenlänge), aus schwach [bis deutlich] herzförmiger oder nur leicht ausgerandeter Basis elliptisch bis etwas verkehrt eiförmig [selten auch eiförmig], mit deutlich abgesetzter, schlanker, 15–25 (–30) mm langer Spitze. Serratur mit aufgesetzt bespitzten Kerbzähnen ziemlich grob, doch fast gleichmäßig bis etwas periodisch mit wenig längeren Hauptzähnen, bis 3–4 mm tief. Blattrand im unteren Viertel bis Drittel sehr schmal nach unten umgefaltet. Seitenblättchen 3-zähliger Blätter 1–6 mm lang gestielt, oft 2-lappig, am Grund fast gerade abgeschnitten oder etwas [selten tiefer] herzförmig. Blattstiel oberseits meist nur mäßig dicht behaart und stieldrüsiger [bis ± stieldrüsenlos], unterseits meist (fast) kahl und ohne Stieldrüsen. Nebenblättchen schmal lineal-lanzettlich, 0,5–1 mm breit, behaart mit zerstreuten [seltener ohne] Stieldrüsen.

Blütenstand undeutlich pyramidal bis angenähert zylindrisch, stumpf endigend, nur 1–2 cm unterhalb der Spitze blattlos, dann zunächst mit mehreren schmallanzettlichen Blättern, darunter mit breiteren einfachen, im Übrigen mit bis zu 3-zähligen Blättern. Deren Endblättchen verkehrt eiförmig [bis eiförmig], mit abgesetzter schlanker Spitze, die Seitenblättchen 0–2 [–4] mm lang gestielt. Achse ziemlich dicht [oder nur zerstreut] wirrhaarig, und pro cm mit [0–1–] 10–100 ungleich verteilten, 0,1–0,5 (–1) mm langen Stieldrüsen, pro 5 cm mit etwa 5–12 etwas ungleichen, schlanken bis pfriemlichen, geneigten oder leicht gekrümmten, [2,5–] 3–5 mm langen Stacheln. Blütenstiele durchschnittlich [15–] 20–25 [–30] mm lang, angedrückt wirrhaarig, mit [0–5–] 20–50 bis 0,5 mm langen, die angedrückte Behaarung meist deutlich überragenden Stieldrüsen sowie mit 5–10 [–16] etwas ungleichen, pfriemlichen sehr schwach gekrümmten, 2–3 mm langen Stacheln. Kelchzipfel graugrün, etwas bestachelt, [kaum bis] reichlich stieldrüsiger, abstehend, mit verlängerten Zipfeln. Kronblätter weiß, verkehrt eiförmig, etwa 10 mm lang, 4,5 mm breit. Staubblätter mit behaarten Antheren von den grünlichen Griffeln überragt [oder die Höhe der Griffel erreichend]. Fruchtknoten an der Spitze dichthaarig [seltener nur schwach behaart], Fruchtboden kahl. Blütezeit Juni–Juli. (Abb. 1–2.)

## 3.2. Diagnostische Merkmale

*Rubus condensatiformis* hat, wie der Name besagt, große Ähnlichkeit mit *Rubus condensatus* P. J. Müller. Dessen Areal umfasst England (selten), Nordfrankreich, Schweiz (1 Fundort), Luxemburg und Deutschland (Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen). Viele Details stimmen zwischen den beiden Arten so weitgehend überein, dass man erwägen könnte, die hier beschriebene Art als infraspezifisches Taxon von *R. condensatus* einzustufen. Andererseits gibt es jedoch wesentliche Unterschiede, die die Aufstellung einer eigenen Art rechtfertigen. Dieses sind im Wesentlichen folgende:

sachsens mit Bremen (PEDERSEN & WEBER 1993). Einen weiteren Fundort ermittelte R. Müller bei seinen Untersuchungen der Flora des Landkreises Harburg (MÜLLER 1991). Wegen des zunächst nur bekannten Areals um Jesteburg wurde die Pflanze als „Lokalsippe“ eingestuft und mit der Angabe einiger Merkmale provisorisch als *Rubus jesteburgensis* H. E. Weber (in PEDERSEN & WEBER 1993) aufgeführt. Vorher war derselbe Name ohne Beschreibung, doch mit Nennung von Fundorten bereits von MÜLLER (1991) verwendet worden, danach auch in Publikationen von MARTENSEN (1998) und JANSEN (2005). In Schleswig-Holstein wurde die Art erstmals am 13.8.1963 bei einer gemeinsamen Exkursion des Verfassers mit Klaus Jöns, Verfasser der „Flora des Kreises Eckernförde“ (JÖNS 1953), am Hang nahe dem Nordufer des Bültsees bei Kosel gesehen, aber, wie viele der damals noch unbekannten Brombeersträucher, nicht gesammelt. Lediglich die merkwürdige Kombination von Blättern, die etwas an *Rubus plicatus* erinnerten, mit den zur Serie *Sprengeliani* gehörenden Blütenständen wurde notiert. In der Gegend von Kosel (Kreis Rendsburg–Eckernförde) wurde die Art dann erstmals wieder 1979 von H.-O. Martensen ermittelt und zunächst für *R. axillaris* Lej. gehalten. Später sammelten auch W. Jansen und E. Walsemann am dem von Martensen entdeckten Wuchsort.

### 3.5 Ökologie und Verbreitung

*Rubus condensatiformis* wurde als schwach thamonophile (Gebüsche und sonnige Waldränder bevorzugende) Art auf mäßig nährstoffreichen Böden in Lonicera-Rubion silvatici-Gesellschaften auf Altmoränenböden gefunden. In Schleswig-Holstein wächst sie in bodensauren Pruno-Rubion radulae-Gebüschchen der Jungmoränen.

Die disjunkte Verbreitung umfasst zwei Teilareale, eines in Schleswig-Holstein und eines in Nordniedersachsen. In Schleswig-Holstein gibt es nur wenige Vorkommen um Kosel im Raum nördlich von Eckernförde, so nach Beobachtungen von H.-O. Martensen am Weg von Kosel zum Marienholz (1424.444), am Weg zum Bültsee (1424.333) und an dessen Nordostufer (1524.21) sowie in einem Redder (von Wallhecken gesäumten Weg) südöstlich von Kosel (1424.33). Von diesen Fundorten konnte in neuerer Zeit nur der letzte bestätigt werden. Von den übrigen Vorkommen sind zwei durch Straßenbaumaßnahmen erloschen. Das niedersächsische Teilareal (mit einem Durchmesser von etwa 47 km) umfasst ein Gebiet, das von Schneverdingen nordostwärts bis Lüneburg und südwärts fast bis Munster reicht.

### 3.6 Belege

**Niedersachsen.** 2725.22: zw. Jesteburg u. Asendorf, 7.1977, Martensen VII77/5 (We). – Ibid., 28.7.1977, Jansen (We, Herb. Jansen). – Ibid. 23.8.1979 Martensen 23.8.79/3 (We). – 2628.4433: Forstort „Die Bennerstedt“ an der Straße Brietlingen–Scharnebek, 16.8.1982, Walsemann (HBG, We). – 2725.3242; w Friedhof Wesel, 1984, Müller, det. Weber (Herb. Müller). – 2725.34: zw. Wehlen u. Wesel, 7.1989, Pedersen (C, We). – 2726.21: S Tongendorf, 7.1988, Pedersen (C, We). – 2726.22: sw Garstedt, 7.1988, Pedersen 86-1988 (C, We) – 2726.32: zw. Garlstorf und Nindorf (= loc. typ.), 19.8.2001, Martensen M01.819.1 (We) – Ibid., 8.7.2005, Jansen 050708 (We, Herb. Jansen) – 2727.11: ö Garstedt, 7.1988 Pedersen 83-1988 (We). – 2727.11 nö Kirchgellersen, 7.1988, Pedersen 84-1988 (We). – 2727.13: Schnede, 7.1988, Pedersen 85-1988 (We) – 2727.33: sö Sachsenhausen, 7.1988 Pedersen 82-1988 (C, We). – 2825.11: ö Wintermoor, 9.1987, Pedersen 292-1987 (C, We). – 2825.221: Südrand von Undeloh, 2.9.1988, Martensen 2.9.88/4 (We). – 2825.241: n Wilsede, gegenüber dem letzten Hof, 29.7.1988, Martensen 29.1988/7 (We). – 2927.43 w Brockhöfe, 7.1988, Pedersen 36-1988 (C, We).

**Schleswig-Holstein.** 1424.433 Sonniger Knick sö Kosel, 11.8.1979, Martensen 11.8.79/3 als *R. axillaris* (HBG, We). – Ibid. 23.8.1980, Jansen & Walsemann (HBG, Herb. Jansen, We). – Ibid., 24.6.2007, Jansen (Herb. Jansen).

## 4. Ein neuer Name für *Rubus demissus* H. E. Weber & Martensen

Im Jahre 1987 wurde in dieser Zeitschrift *Rubus demissus* als neue Art der Sektion *Corylifolii* Lindley beschrieben. Diese wurde inzwischen von Dänemark (Insel Mön) bis ins mittlere Westfalen nachgewiesen mit besonders zahlreichen Vorkommen im westlichen

Niedersachsen (Verbreitungskarte bei PEDERSEN & WEBER 1993). Herr Dr. G. Matzke-Hajek (Bonn-Alfter) machte den Verfasser freundlicherweise darauf aufmerksam, dass der Name *Rubus demissus* bereits 1911 im Artrang in einer Publikation von SUDRE verwendet wurde. Leider ist dieser Name nicht in dem zusammenfassenden Werk von SUDRE (1908–1913) erwähnt, in dem dieser sonst alle ihm bekannten Namen aufführte. Ebenso fehlt er im Index Kewensis, dessen Hauptzweck darin besteht, alle publizierten Artnamen für Pflanzen aufzulisten. Wegen des älteren Homonyms, mit dem eine in der Slowakei gefundene, offenbar taxonomisch irrelevante Pflanze benannt wurde, wird hier ein neuer Name für *Rubus demissus* publiziert:

*Rubus perdemissus* H. E. Weber & Martensen, nom. nov.

Basionym: *Rubus demissus* H. E. Weber & Martensen 1987, *Drosera* **187**: 76; non *R. demissus* (S. Kupcsok & S. T. Kupcsok) Sudre 1911, *Bull. Soc. Bot. France* **58**: 278 ( $\equiv$  *R. silesiacus* subsp. *demissus* S. Kupcsok & S. T. Kupcsok 1910, *Magyar. Bot. Lapok* **9**: 209).

Etymologisch bedeutet ‚perdemissus‘ eine Steigerung von ‚demissus‘ (bescheiden) im Sinne von „außerordentlich bescheiden“. Der für diese Art bislang übliche deutsche Name „Bescheidene Haselblattbrombeere“ sollte jedoch beibehalten werden.

## 5. Zusammenfassung

*Rubus condensatiformis* H. E. Weber wird als neue Brombeerart der Serie *Sprengeliani* Focke beschrieben und abgebildet. Ihre disjunkte Verbreitung umfasst ein Gebiet im nördlichen Niedersachsen (Raum südlich Hamburg-Harburg bis Lüneburg) sowie ein kleines Areal um Kosel im nördlichen Schleswig-Holstein. Für *Rubus demissus* H. E. Weber & Martensen 1987 [non *R. demissus* (S. Kupcsok & S. T. Kupcsok) Sudre 1911] wird der neue Name *R. perdemissus* H. E. Weber & Martensen veröffentlicht.

## 6. Literatur

- EDEES, E. S. & A. NEWTON (1988): *Brambles of the British Isles*. – The Ray Society, London. 377 S. + 98 Tafeln.
- HOLMGREN, P. K., N. H. HOLMGREN & L. C. BARNETT (1990): *Index Herbariorum*. I. Ed. 8. – New York Botanical Garden, Bronx, New York. 693 S.
- JANSEN, W. (2005): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins. Rote Liste **2**: Brombeeren. – Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Kiel. 46 S.
- JÖNS, K. (1953): Flora des Kreises Eckernförde. – Jahrbuch der Heimatgemeinschaft des Kreises Eckernförde **11**: 113–234.
- MARTENSEN, H. O. (1998): 25 Jahre Rubusforschung in Norddeutschland. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg **53**: 1–58.
- MARTENSEN, H. O., A. PEDERSEN & H. E. WEBER (1983): Atlas der Brombeeren von Dänemark, Schleswig-Holstein und dem benachbarten Niedersachsen (Gattung *Rubus* L., Sektionen *Rubus* und *Corylifolii*). – Beiheft zur Schriftenreihe Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **5**: 1–150.
- MÜLLER, R. (1991): Flora des Landkreises Harburg und angrenzender Gebiete II. – Landkreis Harburg, Winsen (Luhe). 415 S.
- PEDERSEN, A. & H. E. WEBER (1993): Atlas der Brombeeren von Niedersachsen und Bremen (Gattung *Rubus* L. subgenus *Rubus*). – Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen **28**: 1–202.
- SUDRE, H. (1908–1913): *Rubi Europae*. – Selbstverlag, Paris. 305 S. + 240 Tafeln.
- WEBER, H. E. (1975): Vorschlag für eine einheitliche Basis von Rasterkartierungen. – Göttinger Floristische Rundbriefe **9**: 85–86.
- WEBER, H. E. (1986): *Rubi Westfalici*. Die Brombeeren Westfalens und des Raumes Osnabrück (*Rubus* L., Subgen. *Rubus*). – Westfälisches Museum für Naturkunde, Münster. 452 S.
- WEBER, H. E. (1995): *Rubus* L. – In: G. HEGI (Begr.), H. E. WEBER (ed.), *Illustrierte Flora von Mitteleuropa*. 3. Aufl., **IV/2A**: 284–595. Blackwell Wissenschafts-Verlag, Berlin [u. a.].

Anschrift des Verfassers:

Prof. Drs. Dr. h.c. Heinrich E. Weber  
Am Bühner Bach 12  
D – 49565 Bramsche

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Drosera](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007](#)

Autor(en)/Author(s): Weber Heinrich Egon

Artikel/Article: [Nachträge zur Brombeerflora \(Rubus L. subgen. Rubus\) in Nordwestdeutschland 11-16](#)